

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS

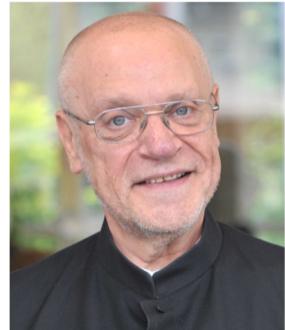
ANTONIUS-RUF

Winter/Frühling 2025/2026

Nr. 251



**GOTT IS MA
UNTERKUMA**



Liebe Pfarrgemeinde!

Zahlreiche Kometen haben auch in diesem Jahr unsere Erde in verschiedenen, manchmal sogar relativ knappen Entfernungen zu unserem Planeten passiert. Immer wieder wurde in den Medien darüber berichtet.

Das Universum und seine Geheimnisse haben mich von früher Jugend auf begeistert. Und besonders die Kometen hatten es mir angetan.

Woher kommen sie?

Woraus bestehen sie?

Wie lange sie wohl schon unterwegs sind?

Diese faszinierenden Fragen beschäftigen mich immer wieder. Darum habe ich seinerzeit die sogenannte „Rosetta-Mission“ auch mit großem Interesse verfolgt.

Nach ihrer zehnjährigen Reise durch das Weltall hatte die Kometen-Raumsonde „Rosetta“ Mitte November 2014 ihr Ziel erreicht. Als Krönung ihrer Mission folgte eine atemberaubende Landung der Landeeinheit „Philae“. Ein Husarenstück der Weltraumtechniker, so der Tenor in Presse und Rundfunk. Daraufhin befasste ich mich ein wenig intensiver mit den Kometen, den wohl eindrucksvollsten Erscheinungen am Nachthimmel.

Lange Zeit war es ein Rätsel, woraus sie bestehen. Erst im Jahr 1986 gelang es der europäischen Raumsonde „Giotto“ beim Vorbeiflug am berühmten Kometen „Halley“, seine chemische Zusammensetzung und die seines Schweifs zu entschlüsseln. Das Ergebnis war wenig spektakulär: Der Halley'sche Komet besteht zu 80% aus Wassereis und zu 10% aus gefrorenem Kohlendioxid. Der Rest ist hauptsächlich gewöhnlicher Staub.

Diese Erkenntnis veranlasste eine Zeitung zu folgender Schlagzeile: „Der Weihnachtsstern – nur ein schmutziger Schneeball“ - für religiöse Menschen sei dies ernüchternd, hieß es dann weiter im Artikel.

Ernüchternd? Für mich ist das eher entlastend!

Mit einem spektakulären Himmelsphänomen kündet Gott die Menschwerdung seines Sohnes an. Er verwandelt einen schmutzigen Schneeball in einen so wunderschönen Stern, dass die Menschen ganz in seinen Bann gezogen werden.

Warum ist das für mich entlastend?

Als Priester darf ich zu Weihnachten die Botschaft der Heiligen Nacht verkünden. Oft frage ich mich:

„Finde ich die richtigen Worte? Erreiche ich die Herzen der Menschen? Ist diese Botschaft nicht zu gewaltig für mich?“

Wenn mich solche Gedanken verunsichern und mich niederzudrücken drohen, dann denke ich ganz einfach an den Weihnachtsstern.

Er war letztlich nur ein schmutziger Schneeball. Und dennoch machte Gott ihn zum Boten, der den Menschen als glanzvolles Zeichen am Himmel das kommende Heil ankündigte. Das lässt mich hoffen, denn egal, wie klein und unbedeutend wir uns auch manchmal vorkommen mögen:

Zu Weihnachten will Gott uns alle verwandeln. Zu glanzvollen Sternen in der Finsternis unserer Welt.

Ich wünsche Ihnen allen einen besinnlichen und ruhigen Advent und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Franz Zeiger



Wir stehen nun kurz vor dem Abschluss des diözesanen Umstrukturierungsprozesses. Mit 1. Jänner wird St. Antonius keine eigenständige Pfarre mehr sein, sondern eine Pfarr(teil)gemeinde der Pfarre Linz-Süd, die von Herz Jesu bis Pichling reicht.

Daher bin ich, Kaplan Daniel, seit September auch in der Pfarre St. Quirinus-Kleinmünchen tätig. Es musste also eine Lösung gefunden werden, die es ermöglicht, Sonn- und Feiertagsgottesdienste sowohl in der einen als auch in der anderen Kirche zu feiern.

Dankenswerterweise waren beide Pfarrgemeinderäte konsensbereit, sodass wir uns leicht einigen konnten. In Kleinmünchen wurde der Gottesdienst eine halbe Stunde vorverlegt, bei uns eine halbe Stunde nach hinten verschoben.

**Somit finden seit 1. November alle
Sonn- und Feiertagsgottesdienste um 10 Uhr statt.**

Wir freuen uns auf unsere gemeinsamen Feiern und schließen auch die im Gebet ein, die nicht kommen können!



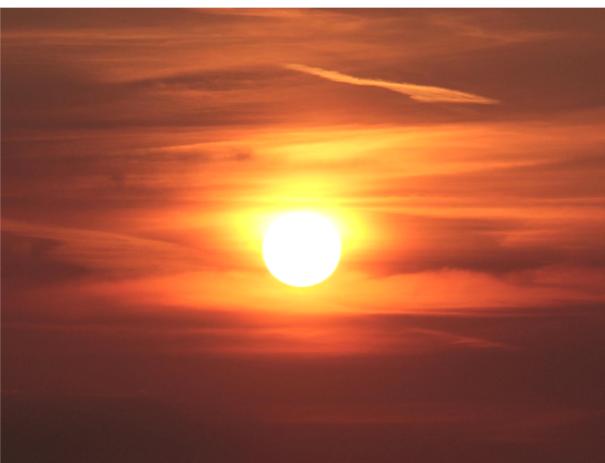
Selbstverständlich wird es den **Abholdienst** zu den Sonn- und Feiertagsgottesdiensten auch weiterhin geben. Anmeldungen hierzu bitte im Pfarrbüro!

Liebe Geschwister in Christus!

Der letzte Oktober war recht finster. Entsprechend der Aufzeichnung unserer Photovoltaikanlage in der Pfarre gab es genau fünf „richtige“ Sonnentage.

Manche Menschen spüren es gleich, wenn das Sonnenlicht fehlt. Längerfristig prägt es jeden Menschen und jede Kultur – das kann ich als Südländer in Österreich immer wieder feststellen. Licht ist für Körper und Seele wichtig und wird bei manchen Erkrankungen in Form einer Fototherapie (das Wort *Foto* stammt ursprünglich vom altgriechischen Wort *phōs* ab und bedeutet Licht) eingesetzt, z. B. bei Neurodermitis oder gegen saisonale Depressionen. Das Licht ist auch ein wichtiges Symbol für unseren Glauben und darüber hinaus ...

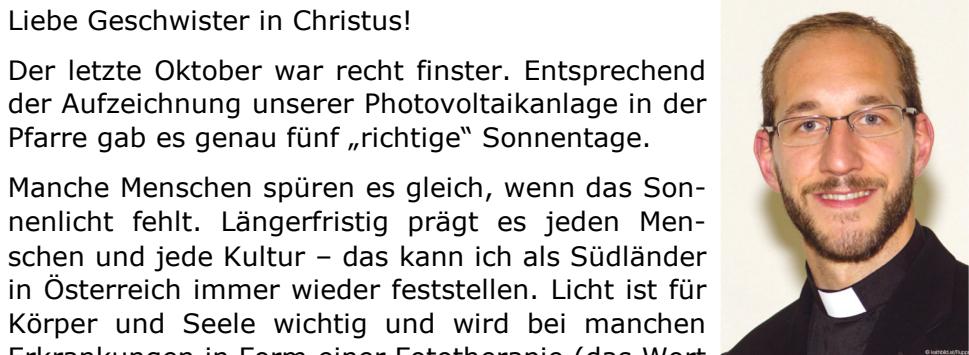
Auch die Kirche bietet uns zu Beginn des Winters eine Art „Fototherapie“ an: es geht hier um eine *geistliche* Therapie, denn jeder Mensch braucht auch ein *geistliches* Licht!



*„Im Advent, im Advent
ist ein Licht erwacht.
Und es leuchtet und es
brennt durch die dunkle
Nacht“,* so beginnt mein Lieblingsadventlied. Es bringt auf den Punkt, dass es bei unserem christlichen Glauben um ein Licht geht, das die Kraft hat, das Dunkel zu erhellen: die Traurigkeit, die Herzenshärte, die Hoffnungslosigkeit ...

Es ist das Licht Jesu Christi, der lebendig ist und möchte, dass unser Leben erhellt ist. Dieses Licht hat schon oft auf verschiedenen Wegen geheimnisvoll durch Raum und Zeit gestrahlt und es scheint auch heute noch, ohne dass es uns Menschen bewusst ist, dass es in Wirklichkeit das Licht Jesu Christi ist, welches uns leuchtet und erleuchtet.

Es ist eine unglaubliche Erfahrung zu entdecken, dass es sich hier nicht nur um eine abstrakte Energie oder eine nebulöse Vorstellung handelt, sondern um eine Person, der man begegnen kann.



**„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt!“**

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, welches wir zu Weihnachten feiern, bleibt eine Revolution – nicht zuletzt, weil sich die Menschen kaum mehr bewusst sind, dass es *das* ist, was wir zu Weihnachten feiern:

Gott wird demütig Mensch aus Liebe zu uns Menschen!

Das sprengt jede Vorstellung von einem fernen Gott und verleiht *jedem* Menschen eine unglaubliche Würde: Nichts an unserer Körperlichkeit oder Beschaffenheit ist von dieser Würde ausgeschlossen; sogar unsere Gebrochenheit und Schwäche werden angenommen und dadurch mit Sinn erfüllt.

Theoretisch wissen wir das ja alles, aber wir müssen uns diese Revolution der Menschwerdung Gottes immer wieder neu bewusst machen, in unser Leben holen, damit sie darin auch stattfinden kann. So ergeht heuer erneut an jeden von uns die Einladung, sich in dieser Advent- und Weihnachtszeit vorsätzlich Zeit zu nehmen:

Zeit, das Geheimnis zu betrachten; **Zeit**, es zu hören (aus der Bibel oder beim Gesang); **Zeit**, es zu singen – selbst wenn man meint, nicht so gut singen zu können; **Zeit**, dieses Geheimnis zu Hause und in der Kirche mit anderen Menschen zu teilen.

So kann diese „Fototherapie“ wirklich unser Leben erhellen und uns mit neuer Kraft erfüllen.

**„Das Licht leuchtet in der Finsternis und
die Finsternis hat es nicht erfasst.“**

Im Gebet verbunden,
euer Kaplan Daniel

Krankenkommunion

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sein, in die Kirche zu kommen, bringe ich gerne die Heilige Kommunion zu Ihnen nach Hause.

Meine Telefonnummer: 0699/17 232 593



Ihr Kaplan Daniel Sancho

ABC... Alphabet der Heiligen...XYZ

Verena von Zurzach

* um **260** n. Chr.;
† um **320** in Zurzach/Schweiz

ist eine frühchristliche Jungfrau und Eremitin aus Theben, die sowohl in der röm. kath. und der koptischen Kirche als auch von den orthodoxen Christen als Heilige verehrt wird. Sie ist eine der bekanntesten und beliebtesten Heiligen der Schweiz. Ihr Gedenktag ist der **1. September**.

Legenden berichten, dass Verena, Tochter wohlhabender Eltern, von Bischof Chaeremon von Nilopolis getauft wurde. Sie verliebte sich in einen jungen Christen, der der Thebäischen Legion des Mauritius angehörte. Als die Legion um 300 von Kaiser Maximilian nach Gallien beordert wurde, schloss Verena sich dem Tross an und kam so mit den Soldaten bis nach Mailand. Im Haus des heiligen Mannes Maximus lebend, ernährte sie gefangene Mitchristen und bestattete die Verstorbenen. Als sie von der Enthauptung des Mauritius und seiner Gefolgschaft in Agaunum hörte, zog sie dorthin, um auch diese zu bestatten. Später kam sie nach Solothurn, wo inzwischen auch Victor (der Legende nach ihr Verlobter) und viele andere den Märtyrertod erlitten hatten. Dort ließ sie sich als Einsiedlerin in einer Höhle in der später nach ihr benannten Verena-Schlucht bei Solothurn nieder und lebte dort als Asketin. Oft suchte Verena (mit Krug und Kamm, wie sie meist dargestellt wird) die Aussätzigen vor den Toren der Stadt Solothurn auf, um sie zu waschen und zu pflegen. Aufgrund ihrer heilenden Kräfte wurde Verena vom Volk als Heilige betrachtet: Kranke suchten sie in ihrer Einsiedelei auf, um durch ihre Wundertaten zu genesen. Bald schon gesellten sich andere junge Frauen zu ihr und bildeten mit ihr eine Gemeinschaft. Verena ernährte sich und die mit ihr lebenden Mädchen durch den Verkauf von Handarbeiten und brachte viele Alemannen zum Glauben ...

Letztlich soll ihr in ihrer Todesstunde Maria mit vielen heiligen Frauen erschienen sein, die sie in den Himmel geleiteten ...

(Dies nur ein kurzer Auszug aus der umfangreichen Vita der Heiligen.)

Um das Jahr 1000 wurde eine Sammlung ihrer Wunder verfasst: Sie soll Besessene befreit, Blinde und Kranke geheilt haben und während einer Hungersnot für eine unerklärliche Vermehrung von Mehl gesorgt haben. Durch sie wurde ein gestohlener Ring aus dem Bauch eines Fisches geborgen ...



Verena Kapelle an der Einsiedelei in der St.Verena-Schlucht bei Solothurn.

ABC...Alphabet der Heiligen...XYZ

Vinzenz von Valencia auch Vinzenz von Saragossa

Diakon, Märtyrer

* in Osca, heute Huesca in Aragonien in Spanien

† 22. Januar 304 (?) in Valencia/Spanien

Vinzenz entstammte einer Konsulsfamilie. Der greise Bischof Valerius von Valencia in Saragossa hatte ihn zum Diakon geweiht. Weil er selbst nicht sehr redegewandt war, predigte Vinzenz in seinem Auftrag.

Zur Zeit der Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian, ließ Datianus, der Statthalter der Provinz Tarraconensis, Bischof Valerius und Diakon Vinzenz verhaften und foltern.

Das Martyrium: Vinzenz soll nackt in einen dunklen Turm geworfen und anschließend mit verdrehten Gliedern und von Haken zerrissen auf einen glühenden Rost gelegt worden sein, bis er schließlich auf einem Glasscherbenlager starb. Dabei trösteten ihn angeblich Engel und machten ihm den Rost und das Marterbett zu einem zarten Blumenlager. Aus Zorn darüber verweigerte der Statthalter die Beerdigung – Vinzenz sollte von Hunden und Vögeln gefressen werden. Sein Körper, auf freiem Feld den Tieren ausgesetzt, wurde aber von Engeln bewacht und von zwei Raben verteidigt. Daraufhin wurde der Leichnam in eine Ochsenhaut genäht und mit einem Mühlstein beschwert im Meer versenkt. Die Wellen spülten ihn jedoch an Land, wo er von einer frommen Witwe gefunden und bestattet wurde.

Schon im 4. Jhd. begann die Verehrung des Vinzenz von Valencia, bis er schließlich zu dem am meisten verehrten Märtyrer Spaniens wurde. Beispielsweise wurde ein Teil der Gebeine im 8. Jhd. von Valencia an die Algarve übertragen. Von dort um 1173 per Schiff, der Legende nach wieder begleitet von zwei Raben, in die Kathedrale nach Lissabon. Daraufhin wurden Schiff und Raben zu seinen Attributen, die bis heute am Stadtwappen von Lissabon (siehe Bild) dargestellt sind. Reliquien sind u.a. auch in Italien, Portugal und Frankreich zu finden.

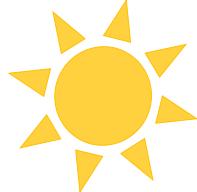


Vinzenz von Valencia bzw. Saragossa ist auch der Namenspatron unseres 2007 verstorbenen Altpfarrers Dr. Vinzenz Balogh.

Auf den Gedenktag des Heiligen, am 22. Januar, beziehen sich auch zahlreiche Bauernregeln, um nur eine zu nennen: *Kommt Sankt Vinzenz tief im Schnee, bringt das Jahr viel Heu und Klee u.v.m...*

Quellen und Bilder: Wikipedia und heiligenlexikon.de,

Alle Jahre wieder ...



... nach den Sommerferien startet der Kindergarten mit einer neuen Gruppe.

Klar, einige von den „Großen“ wurden im Sommer feierlich verabschiedet und sind nun in der Schule. Sieben neue Kinder haben bei uns im Kindergarten Sonnenschein Einzug gehalten, drei weitere werden im Laufe des Kindergartenjahres noch zu uns stoßen.

Die vergangenen zwei Monate standen daher ganz im Zeichen der **Eingewöhnungsphase**. Eingewöhnung ist weit mehr als nur das Ankommen im Kindergarten. Sie ist eine Zeit des behutsamen Kennenlernens – für die Kinder, die Eltern und das pädagogische Team. Es ist die Zeit, in der die Kinder Vertrauen aufbauen, ihre neue Umgebung entdecken, erste Freundschaften schließen und auch im neuen Alltag Sicherheit und Geborgenheit erfahren. Unser Ziel



ist es, jedem Kind den Start so liebevoll und vielfältig wie möglich zu gestalten, damit es sich in unserer Gemeinschaft wohl und angenommen fühlt. In dieser Phase schenken wir besonders viel Nähe, Aufmerksamkeit und Geborgenheit. Erst wenn ein Kind spürt: *Ich bin willkommen, ich bin sicher und ich werde verstanden*, kann es sich öffnen und spielend seine Welt entdecken.

Für viele Kinder ist es das erste Mal, dass sie sich regelmäßig ohne ihre Eltern in einer neuen Umgebung befinden. Sich an das Neue zu gewöhnen, bewältigen die Kinder unterschiedlich, jedes auf seine Weise und in einem unterschiedlichen Zeitrahmen.

Die Eingewöhnung ist also weit mehr als ein organisatorischer Faktor, der rasch erledigt ist, sie ist der **Grundstein für eine gute und vertrauensvolle Kindergartenzeit**.

Das erste große Kirchenfest im neuen Kindergartenjahr ist immer das **Erntedankfest.**



Gemeinsam mit den Kindern feierten wir die Fülle und Schönheit der Schöpfung. In Liedern und Tänzen brachten die Kinder ihre Freude und Dankbarkeit über all das, was uns die Natur schenkt, zum Ausdruck.



Im Garten unseres **Kindergartens**

konnten die „Sonnenscheinkinder“ erleben, wie aus winzigen Samen im Laufe des Jahres etwas Großes wächst – wie Gemüse, Kräuter und Blumen unter Gottes Sonne gedeihen. Viele Kinder erzählten stolz von den Pflanzen und Früchten, die sie selbst gepflegt und geerntet hatten.

So durften wir gemeinsam erfahren, was es heißt, mit offenem Herzen „Danke“ zu sagen – für die Früchte der Erde, für das Leben und für Gottes reiche Gaben.

Wir danken Gott für diesen gelungenen Start ins Kindergartenjahr und für alle Kinder, die unsere Gemeinschaft mit Leben erfüllen.

**In ihrem Lachen und Staunen wird
Gottes Freude sichtbar.**

Maria Lehner,
Leitung Pfarrkindergarten

VOLKSSCHULE 45 LERNWERKSTATT FÜR

**Was es
in der**



**Neues
gibt:**

Da sind vorerst einmal die Schulanfänger, die im September zu uns in die VS45 gekommen sind:

Wir heißen die Kinder der zwei ersten Klassen im Schuljahr 2025/2026 ganz herzlich willkommen.

Seit dem ersten Schultag sind beinahe drei Monate vergangen, gute Klassengemeinschaften sind entstanden, neue Freundschaften wurden geschlossen ...

Die 1a-Klasse mit ihrer Lehrerin Frau Brigitte Sachse.



Die 1b wird von Frau Andrea Lang (nicht am Bild) unterrichtet.

Wir wünschen allen Erstklässlern weiterhin viel Freude beim Lernen und Entdecken!

Mireille Kepplinger

Auch personell gab es Neuerungen an der Schule:

Liebe Pfarrgemeinde!

Mein Name ist Sonja Schreiber, und seit September 2025 leite ich die VS 45, Lernwerkstatt mit Kopf, Herz und Hand am Hausleitnerweg. Das ist für mich eine neue und bereichernde Herausforderung, der ich mich mit viel Energie, Optimismus und Freude stelle. Ich versuche, die an mich gestellten Aufgaben mit einer lebensbejahenden und authentischen Haltung anzunehmen und blicke positiv und schwungvoll in die Zukunft.



Für mich ist Schule ein Ort, an dem Kinder Wissen entdecken, ihre Persönlichkeit entfalten und mit Freude lernen, die Welt zu gestalten.

Im Linzer Süden aufgewachsen, gestalte ich seit meiner Kindheit aktiv die Pfarre St. Quirinus Linz-Kleinmünchen mit. Angefangen als Ministrantin nach der Erstkommunion bis hin zur Pfarrgemeinderatsobfrau und nun im Seelsorgeteam. Die Umstrukturierung in der Pfarre Linz-Süd verstärkt berufliche und pfarrliche Überschneidungen – was für mich ein sehr schöner Gedanke ist.

Sonja Scheiber

Liebe Pfarrmitglieder!

Auch ich darf mich Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Punzenberger Szidonia. Ich bin 45 Jahre alt, verheiratet, habe eine Tochter und wohne in Linz Urfahr.

Meine Hobbys sind: Radfahren, Schwimmen, Eislaufen und Schifahren.

Seit 7. September 2025 bin ich die neue Religionslehrerin an der Volksschule 45 am Hausleitnerweg.



Ich fühle mich hier sehr wohl, da ich von Beginn an herzlich aufgenommen wurde! Auch meine Schüler und Schülerinnen sind aufmerksam, fleißig und äußerst neugierig. So bereitet mir das Arbeiten großen Spaß.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Herzlichst,

Punzenberger Szidonia

Das Antoniusstüberl erstrahlt in neuem Glanz

Auf Initiative von Kaplan Daniel hat der Pfarrgemeinderat beschlossen, das Antoniusstüberl einer umfassenden Erneuerung zu unterziehen. Ziel war es nicht nur, das in die Jahre gekommene Ambiente zu verschönern, sondern auch die gastronomischen Möglichkeiten deutlich zu erweitern.

In mehreren Beratungsrunden – mal im kleinen Kreis, mal mit breiterer Beteiligung – wurde ein klarer Plan geschmiedet:



Im Juni wurde ausgebaut, zerlegt und abgebaut.

Nach dem Durchbruch ins ehemalige Sitzungszimmer.

Die Arbeiten schreiten zügig voran ...



Das hinter der Stüberlküche gelegene Caritas-Sitzungszimmer sollte durch einen Mauerdurchbruch angebunden und künftig als erweiterte Küchen- und Lagereinheit genutzt werden. Das dadurch frei werdende Magazin wird in Zukunft als Sitzungsraum zur Verfügung stehen.

Mit großem persönlichen Einsatz hat Kaplan Daniel die Umsetzung vorangetrieben und Installateur, Fliesenleger, Trockenbauer, Elektriker, Tischler und Maurer koordiniert – und dabei selbst kräftig mit angepackt, etwa beim Fliesenlegen. Eine moderne Akustikdecke mit stimmungsvollem Licht wurde eingebaut, Heizkörper und Türstöcke frisch gestrichen, und die Fenster so gründlich gereinigt, dass manche dachten, sie seien neu eingesetzt worden.

Rechtzeitig zum Kirchweihfest am 14. September konnten die Arbeiten so weit abgeschlossen werden, dass nach der feierlichen Weihe durch Kaplan Daniel (siehe Bild) das Gastro-Team von St. Antonius die neue Bühne erstmals mit Leben füllen durfte. In der Stüberlküche steht nun mehr Stauraum zur Verfügung, direkt anschließend befindet sich eine großzügig ausgestattete Gastroküche – mit großer Abwasch-, Gläserspüler, Induktionskochfeld und reichlich Lagerfläche.



Das neue Magazin mit Regalen wird künftig direkt dahinter Platz finden. Schon beim Erntedankfest am 12. Oktober und bei den sonntäglichen Frühschoppen nach der Messe fand das erneuerte Stüberl großen Anklang. Übrigens - herzliche Einladung an alle: **Besuchen Sie die Sonntagsmesse und anschließend unser schönes neues Stüberl!**



Das Tüpfelchen auf dem i ist der Schriftzug „Antonius - Stüberl“, der dem Raum jetzt auch offiziell seinen Namen gibt.

Danke an die vielen freiwilligen Helfer, die wesentlich dazu beigetragen haben, gemeinsam etwas Tolles zu schaffen. Wir freuen uns schon

jetzt darauf, dass die neuen Räumlichkeiten vielen Menschen schöne Begegnungen und gute Stunden schenken werden.

Paul Gutenbrunner

FAMILIEN ADVENTSINGEN

**Advent– und Weihnachtslieder,
Punsch und Kekse**



WANN?

21. Dezember
17 Uhr

WO?

Pfarre St. Antonius
Salzburger Straße 24
4020 Linz



„Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“

FAMILIEN UND GRUPPEN KÖNNEN MITMACHEN
WOLLT AUCH IHR EIN LIED VORTRAGEN?
ANMELDUNG BEI DÉBORA: 0681 20302230

Der Nikolaus kommt ...



Wenn Sie für Ihre Kinder den Pfarr-Nikolaus bestellen möchten, der am 5. und 6. Dezember zwischen 15.30 und 20 Uhr etwa unterwegs sein wird, um Familien, die im Pfarrgebiet wohnen, zu besuchen, können Sie dies entweder telefonisch oder per Mail im Pfarrbüro tun oder über unsere Website.

Anmeldeschluss ist der 30. November!



Wie auch in den Termintabellen ersichtlich, werden die **Sternsinger** dieses Mal an drei Tagen, am 3., 4. und 5.1. nachmittags unterwegs sein. Dennoch wird es leider nicht möglich sein, alle Haushalte in unserem Pfarrgebiet zu besuchen, weil wir viel zu wenig „Sternsinger-Personal“ haben!

Apropos: **STERNSINGER dringend gesucht!**

Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, sich an der Sternsinger-Aktion zu beteiligen und ein paar Stunden ihrer Freizeit für diese gute Sache zu opfern. **Bitte, meldet euch!** im Pfarrbüro oder bei euch bekannten Personen aus der Pfarre!

Noch ein Hinweis: Sollten Sie die Sternsinger unbedingt empfangen wollen, dann melden Sie das bitte ehestmöglich im Pfarrbüro!



WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

| | | |
|-------------|--------------|--|
| Sonntag: | 10:00 | Hl. Messe |
| Mittwoch: | 8:00 | Wochentagsmesse |
| Di, Do, Fr: | 18:00 | Wochentagsmessen (davor um 17:30 Rosenkranzgebet) |

Im Advent:

| | | |
|---------|--------------|--------------------|
| Mo — Fr | 6:00 | Laudesgebet |
| Mo — Fr | 18:00 | Roratemesse |

Mit Beginn der Sommerzeit am 29. März finden die Wochentagsmessen wieder um 19 Uhr statt, der Rosenkranz davor um 18:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Freitag: 9:00 - 10:30 Legio Mariae

Termine vom 30. November 2025 - 29. März 2026

| | |
|-----------------------------|---|
| So, 30. Nov. | 1. Adventsonntag (Bratwürstesonntag) |
| | 10:00 Hl. Messe, gest. für Kinder, mit Adventkranzweihe anschl. Bratwürstelessen und Kekserlmarkt |
| Fr, 5. Dez.+ Sa, 6. Dez. | 16:00 bis 20:00 Nikolausbesuche bei den Familien |
| So, 7. Dez. | 2. Adventsonntag, Mariä Empfängnis |
| | 10:00 Hl. Messe |
| | 10:45 Eröffnung der Krippenausstellung in St. Peter |
| Mi, 10. Dez. | 18:00 Roratemesse gest. von der kfb, anschl. Adventfeier |
| So, 14. Dez. | 3. Adventsonntag |
| | 10:00 Hl. Messe |
| So, 21. Dez. | 4. Adventsonntag |
| | 10:00 Hl. Messe |
| | 17:00 Familien-Adventsingen in der Kirche (siehe S. 14) |
| Mi, 24. Dez. | Heiliger Abend |
| | 16:00 Kinderweihnacht |
| | 22:00 Turmblasen Musikkapelle Kleinmünchen |
| | 22:30 Christmette |
| Do, 25. Dez. | Fest der Geburt Christi |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Fr, 26. Dez. | Stephanitag |
| | 10:00 Hl. Messe |
| So, 28. Dez. | 1. Sonntag nach Weihnachten |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mi, 31. Dez. | Silvester |
| | 17:00 Hl. Messe mit Jahresschlussandacht |
| Do, 1. Jan. | Neujahr |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Sa, 3. Jan. | Sternsinger besuchen die Haushalte |
| So, 4. Jan. | 2. Sonntag nach Weihnachten |
| | 10:00 Hl. Messe |

| | |
|------------------------------|--|
| So, 4. Jan. + Mo, 5. Jan. | Sternsinger besuchen die Haushalte |
| Di, 6. Jan. | Heilige Drei Könige |
| | 10:00 Hl. Messe mit den Sternsingern |
| | 16:00 Dreikönigsspiel |
| So, 11. Jan. | Taufe des Herrn |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mi, 14. Jan. | 8:00 kfb-Messe mit anschließendem Frühstück |
| Sa, 17. Jan. | Festmesse anlässlich der Amtseinführung des neuen Pfarrvorstandes der Pfarre Linz-Süd in St. Michael/Bindermeichl |
| So, 18. Jan. | 2. Sonntag im Jahreskreis |
| | 10:00 Hl. Messe |
| So, 25. Jan. | 3. Sonntag im Jahreskreis |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mi, 28. Jan. | 17:00 Sitzung FA Liturgie |
| So, 1. Feb. | Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mo, 2. Feb. | 18:00 Messe mit Blasius-Segen |
| Mi, 4. Feb. | 8:00 kfb-Messe mit Blasiussegen, anschl. Frühstück |
| So, 8. Feb. | 5. Sonntag im Jahreskreis |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Sa, 14. Feb. | Valentinstag |
| So, 15. Feb. | 6. Sonntag im Jahreskreis |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mi, 18. Feb. | Aschermittwoch |
| | 19:00 Hl. Messe mit Aschenkreuz |
| Fr, 20. Deb. | 18:15 Kreuzwegandacht |
| So, 22. Feb. | 1. Sonntag in der Fastenzeit |
| | 10:00 Hl. Messe |
| Mo, 23. Feb. | Start der Katechese! Näheres darüber und alle Termine finden Sie auf Seite 19! |

| | | |
|--------------|-------|---|
| Fr, 27. Feb. | 18:15 | Kreuzwegandacht |
| So, 1. März | | 2. Sonntag in der Fastenzeit (Familienfasttag) |
| | 10:00 | Hl. Messe, anschließend Fastensuppe im Pfarrsaal |
| Di, 3. März | 18:30 | PGR-Vorstand |
| Mi, 4. März | 8:00 | Messe — gestaltet von der kfb mit anschließendem Frühstück) |
| Fr, 6. März | 17:00 | Weltgebetstag der Frauen (Veranstalter steht noch nicht fest!) |
| | 18:15 | Kreuzwegandacht |
| So, 8. März | | 3. Sonntag in der Fastenzeit |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| Fr, 13. März | 17:15 | Kreuzwegandacht, gestaltet von der kfb |
| So, 15. März | | 4. Sonntag der Fastenzeit |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| Mi, 18. März | 10:00 | PGR-Sitzung |
| Fr, 20. März | 17:15 | Kreuzwegandacht |
| | 15:00 | kfb-Kreuzweg auf den Pöstlingberg Treffpunkt: Petrinum |
| So, 22. März | | 5. Sonntag der Fastenzeit |
| | 10:00 | Hl. Messe |
| Fr, 27. März | 17:15 | Kreuzwegandacht |
| So, 29. März | | Palmsonntag - SOMMERZEIT! |
| | 10:00 | Hl. Messe mit Palmprozession |

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat:

Bürozeiten: Di: 9 - 11 Uhr

Do: 9 - 11 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: **0732 / 341 175**

In dringenden Fällen kann die Pfarrleitung unter folgender Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94

Den christlichen Glauben entdecken - vertiefen - erfahren

In der der Fastenzeit 2026 werden vom **23. Februar** bis **13. April** in St. Antonius wieder **Katechesen** stattfinden. Ein Team aus den Neokatechumenalen Gemeinschaften wird diese Abende gestalten:

Dabei werden Glaubens- und Bibelthemen behandelt, vor allem in Verbindung mit dem persönlichen und gesellschaftlichen Leben und auf praktischer Ebene.

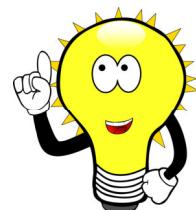
Die Katechesen finden jeden **Montag** und **Donnerstag** um **19.30 Uhr** statt und dauern ca.1 Stunde.

Eine Anmeldung ist **nicht** erforderlich und **nichts** ist verpflichtend! Es kann auch nur *ein* Abend besucht werden – oder zwei, mehrere, alle – so wie es sich ausgeht!

Einfach kommen und zuhören! Jeder ist willkommen!

Übrigens, wussten Sie,

- dass am 1. August 1955, vor 70 Jahren also, in Österreich das Fernsehen begann. Es gab damals etwa 500 Geräte im Land, auf denen das Insert „Österreichisches Fernsehen, Versuchsprogramm“ zu sehen war. Ausgestrahlt wurde dreimal pro Woche, jeweils für eine Stunde. An einen durchschlagenden Erfolg des „Büdlradios“ glaubte damals kaum jemand.
- dass der berühmte deutsche Komponist (ca. 750 Kompositionen), Pianist, Organist und Dirigent **Felix Mendelssohn Bartholdy** und seine, allgemein nicht ganz so bekannte Schwester **Fanny Hensel** (ledig, Mendelssohn Bartholdy), die ebenfalls virtuos Klavier spielte, komponierte (ca. 460 Werke) und auch dirigierte, im gleichen Jahr verstorben sind? Fanny starb im Mai 1847 mit nur 42 Jahren, Felix folgte ihr im November nach. Er war erst 38 Jahre alt. Die Geschwister, die einander sehr nahe standen, liegen nebeneinander auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof in Berlin-Kreuzberg begraben.
- dass bei Reptilien, wie Krokodilen, Eidechsen und den meisten Schildkröten das Geschlecht durch die Bruttemperatur beeinflusst bzw. bestimmt wird? Die temperaturabhängige Geschlechtsbestimmung bewirkt bei Krokodilen, dass eine höhere Temperatur zur Entwicklung von Männchen führt und bei einer niedrigeren Weibchen entstehen. Bei den meisten Schildkröten ist es umgekehrt. Dieses Phänomen ist auch bei einigen Fischarten zu finden.





1. Jänner 2026 Gründung der Pfarre Linz-Süd



Knapp eineinhalb Jahre intensiver Vorbereitung auf dem Weg zur gemeinsamen Pfarre liegen hinter uns. Grundlegende Entscheidungen wurden getroffen, rechtliche und finanzielle Fragen besprochen, personelle Zuständigkeiten vereinbart und große Schritte zu unserer gemeinsamen inhaltlichen Ausrichtung (im Pastoralkonzept) getätigt.

Diese zeitintensive, arbeitsreiche und manchmal auch herausfordernde Phase trägt weitere Früchte: Menschen, die sich vorher fremd waren, haben einander schätzen gelernt, so manches Vorurteil wurde abgebaut und ein Zusammengehörigkeitsgefühl hat zu wachsen begonnen.

Mit **1. Jänner 2026** ist es nun so weit:

Die Pfarre Linz-Süd mit ihren 13 Pfarrgemeinden und weiteren pastoralen Orten (Altenheimseelsorge, Betriebsseelsorge, ...) wird offiziell gegründet.

„Ich wünsche mir eine Pfarre, in der die Menschen sich gesehen und angenommen fühlen - wo Glaube, Gemeinschaft und Freude spürbar werden,“ so formuliert **Pfarrer Thomas SCHAWINSKI** (Bild links) als Vision.

Auch wenn mit den kommenden Jahren in Linz-Süd manches anders wird, es wird weiterhin Kirche im Süden von Linz geben, davon ist die **Pastoralvorständin Elisabeth Greil** überzeugt: „Wie dieses "Anders" ausschaut? Darauf bin ich neugierig und das möchte ich mit den vielen ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten in Linz-Süd gemeinsam entdecken und entwickeln!“

Auch **Verwaltungsvorstand Peter Roland** (Bild rechts) hat seine Aufgabe mit „Mut und Freude angetreten, obwohl ich mir bewusst bin, dass es kein leichter Weg sein wird, Verwaltungsvorstand zu sein. Aber ich habe die Zuversicht, dass wir selbst schwierige Themen bewältigen können.“

Gemeinsam werden sie am **17. Jänner, um 18 Uhr in der Pfarrkirche St. Michael** (Bindermichl) im Rahmen des ersten gemeinsamen Gottesdienstes der neuen Pfarre Linz-Süd von Bischof Manfred Scheuer feierlich als Pfarrvorstand beauftragt.

Die neue Zusammengehörigkeit wird in diesem Gottesdienst u.a. auch auf musikalische Weise ausgedrückt:



Ca. 100 Personen aus ganz Linz-Süd haben sich zu einem gemeinsamen Chor zusammengefunden. Sie werden den Gottesdienst mit der „Missa brevis gaudete“ von dem aus Linz-Süd stammenden Gerhard Schacherl (* 1951) unter der Leitung von Roman Schacherl gestalten.

Eine Pfarrgründung will gebührend gefeiert werden, deshalb wird es am **Sonntag, den 14. Juni, um 10 Uhr** einen weiteren **Festgottesdienst** mit anschließendem Festakt geben. (Details werden noch bekanntgegeben!)

*Eva Wagner
Seelsorgerin mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit*



Wie unsere Erntekrone entsteht

Jedes Jahr arbeiten ein paar fleißige und geschickte Hände etliche Stunden daran, dass wir uns zum Erntedankfest an der wunderschönen Erntedankkrone erfreuen können.



Ist sie nicht prachtvoll?



Herzlichen Dank für alle Arbeiten rund um das Erntedankfest bzw. um den Kirchenschmuck an: Andrea, Angela, Marianne, Hermine, Elfi, Elfriede und Resi.

Zeitreise: Erneut habe ich in den fünf Büchern mit den gesammelten Antonius-Rufen (von 1968 - 2003) geblättert und dabei viel Interessantes für unseren gemeinsamen Blick in die Vergangenheit gefunden.



Antonius-Ruf Nr.6/Oktober 1970:

Dr. Balogh resümiert seine ersten beiden Jahre (seine Ernennung erfolgte am 15. November 1968) als Pfarrer von St. Antonius. „Rechenschaft ablegen“ nennt er es wörtlich in seinem Artikel. Zitat: [...] Bei der letzten Volkszählung in der Kirche (27.9.) waren am Sonntag in unserer Kirche an drei Gottesdiensten insgesamt 363 Personen! Und das in einer Pfarre, die fast 6000 Menschen zählt! Zugegeben, es war ein ausgesprochen schlechter Tag für Kirchenbesuch (Urfahrer Markt), aber wesentlich besser ist es auch an den übrigen Sonntagen nicht. [...] In weiterer Folge stellt er Vermutungen an, warum der Kirchenbesuch rückläufig ist und findet auch eine Teilschuld bei sich selber.

Antonius-Ruf Nr.45/Sommer 1977:

Das Grundstück für den Neubau der Antonius-Kirche wurde bereits erworben. Es ist ein aufgelassenes Firmengelände und in einem desolaten Zustand, darüber hinaus liegen Unmengen von Nutz- und Brennholz herum. Zitat: Auf dem neuen Kirchengrund in der Salzburger Straße 24 wird Altholz in Hülle und Fülle verschenkt. [...] Eine freiwillige Spende können Sie freilich den dort anwesenden Pfarrkirchenratsmitgliedern zugunsten des Kirchenneubaus abgeben. Vgl.: Das übriggebliebene Holz sollte am 24. Juni, um 20.30 Uhr, beim Sonnenwendfeuer den Flammen übergeben werden. Zitat: Es wird dafür gesorgt, dass die dabei entstehende Hitze durch geeignete Maßnahmen (z.B. Bier vom Fass usw.) gelöscht wird.

In Planung sind zu diesem Zeitpunkt bereits die Eigentumswohnanlage Anfang Glimpfingerstraße/Hausleitnerweg und der Sportpark Lißfeld, welcher 1983 eröffnet wurde.

Antonius-Ruf Nr. 50/Herbst 1978:

Kaplan und Jugendseelsorger Alois Dunzinger hatte nach 6-jähriger überaus erfolgreicher Tätigkeit im Sommer die Pfarre verlassen, um eine Familie zu gründen. In dieser Ausgabe verabschiedet er sich mit einem bewegenden Brief von den Pfarrangehörigen. Zit.: [...] „Die Sache Jesu braucht Begeisterte ...“ Ich hoffe, dass vieles von dem weitergeht, was ich beginnen oder festigen konnte. [...]

Anm.: Diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Selbst Jahrzehnte nach seinem Weggang sind noch Spuren seines Wirkens vorhanden. Vor allem in den Herzen derer, die mit ihm ein Stück des Weges gegangen sind! (A. Dunzinger, † 22.2.25)

Aus der Kronenzeitung vom 6. April erfuhr man folgendes:

Linzer Islam-Gemeinde bekommt neue Moschee

Österreichs drittgrößte Religionsgemeinschaft bekommt nun auch in Linz ein repräsentatives Zentrum. Die Gläubigen des Islam, zu dem sich auch immer mehr Einheimische bekennen, richten im Altbauhaus Glimpfingerstraße 1 eine große Moschee ein. Morgen Freitag, zu Beginn des Fastenmonats Ramadan, wollen sie erstmals darin beten.

[...] Obwohl die Mehrzahl der Mitglieder aus islamischen Ländern stammt, wurde ein gebürtiger Linzer zum Vorsitzenden gewählt: Der erst 32-jährige Muhammad Hanel, den philosophische Studien dazu geführt haben, die Religion

Allahs anzunehmen. Anfang Dezember mietete Hanel von der Stadt Linz das früher als neuapostolische Kirche dienende Eckhaus Glimpfingerstraße 1, das er seither mit Glaubensbrüdern aus Oberösterreich, der Türkei, dem Iran, Ägypten und Palästina als Zentralmoschee der Religionsgemeinde adaptiert. [...] Mittlerweile steht an dieser Stelle eine neue Moschee, erbaut in den Jahren 2011–2014.

Als Diakon Josef Lengauer in St. Antonius die Verantwortung für die Pfarrjugend übernahm, entstand 1989 unter seiner Leitung sogar eine eigene Pfarrzeitung, von der Jugend - für die Jugend, genannt:

stanton's flashpoint

Jugend am Wasserwald

Aus der **Nummer 1/Mai 1989:**

Hallo!

Wir haben uns entschlossen, ein Zeitung herauszugeben. Die erste Nummer hältst du gerade in der Hand. Wir haben vor, im Laufe eines Schuljahres 3 – 4 Nummern zu bringen. Diese Zeitung will jungen Leuten in unserem Stadtteil die Gelegenheit bieten, ihre Meinung zu verschiedenen Fragen und Themen zu äußern und einem größeren Kreis von Jugendlichen kundtun zu können. Die Bandbreite der Themen ist sehr weit gespannt: alles, was junge Leute betrifft, beschäftigt, anspricht, interessiert, herausfordert, bewegt, begeistert, freut, ärgert, [...]



So weit ich recherchierten konnte, wurden 21 Ausgaben dieser Jugendzeitung produziert. Leider wurde das Projekt nach dem Weggang von Josef Lengauer im Jahr 1994 nicht mehr weitergeführt.

So war das Ministrantentreffen beim Kirchweihfest am 14. September



Die ehemaligen Ministranten versammeln sich um den Altar, Kaplan Daniel spendet ihnen Gottes Segen. Danach wird ein Konsumationsgutschein überreicht.

Nachdem sich die Festgäste bzw. die ehemaligen Ministranten (Ministrantinnen waren meines Wissens leider nicht anwesend, oder?) über den stimmungsvollen und musikalisch sehr schön gestalteten Gottesdienst und über die ganze Veranstaltung sehr emotional und positiv geäußert haben, war es uns ein Bedürfnis, sie im Pfarrblatt schriftlich zu Wort kommen zu lassen:

Ich habe mich über die Einladung sehr gefreut. Es war ein schöner gemeinsamer Gottesdienst. Meine Höhepunkte waren das gemeinsame Essen und viele anregende Gespräche mit ehemaligen Kollegen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Toll, dass so viele gekommen sind. Danke für das gelungene Fest und ich freue mich, wenn es wieder ein Treffen gibt. (Markus Kugler)

Trotz der Verstreutheit der Wohnsitze einte uns der Rückblick auf diese Jahre des Dienstes und die Prägung für die Weitergabe der Werte, die in der heutigen Zeit anscheinend im Verschwinden sind. Solche festen Verbindungen im Glauben stehen tapfer der Spaltung der Gesellschaft entgegen. Meine Vorfreude wich einer echten Freude über inhaltsvolle und lustige Gespräche und der Anteilnahme an traurigen Geschichten. Nochmals danke für die Organisation! (Alfred Höllhumer)



Es gab auch launige Gruß- und Dankesworte an die so zahlreich erschienen Gäste!

Das Ministrantentreffen war wirklich eine sehr gute Idee!

Meine Brüder haben sich auch sehr wohl gefühlt und alte Bekannte wieder getroffen. Auch ich habe wieder Leute getroffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe! Wir sind beim nächsten Mal gerne wieder dabei!!
(Gerald Pintzinger)

Das Wiedersehen nach so vielen Jahrzehnten war für mich ein ganz besonderes Erlebnis. In einem feierlich und liebevoll gestalteten Rahmen konnten wir gemeinsame Erinnerungen aufleben lassen, alte Geschichten und Anekdoten erzählen und miteinander herzlich lachen.

Es war beeindruckend, die Offenheit in den Geschichten und die Freude und den Spaß der Teilnehmer zu erleben. Es war schön zu sehen, wie aus

jungen Ministranten von damals ältere und alte Menschen geworden sind, die sich noch immer mit einem Lächeln an diese Zeit erinnern.

Ein großes Dankeschön gilt den Organisatorinnen und Organisatoren, die dieses Treffen mit viel Engagement und Herzblut möglich gemacht haben. Ihr habt uns nicht nur

einen schönen Tag geschenkt, sondern auch die Gelegenheit, Teile unserer gemeinsamen Vergangenheit wieder aufleben zu lassen und nach so langer Zeit die Verbundenheit zur Pfarre wieder zu spüren.

Herzlichen Dank! (Joschi/Josef Reisinger)



DANKE - es war mehr als ein gemütliches Plauscherl - ein Treffen mit lieben Mitmenschen. Das Ministrantentreffen von St. Antonius war ein Erlebnis für alle Beteiligten und wird hoffentlich einmal wiederholt. (Franz Wilflingseder)

Erwin Dorninger erzählt aus den 50er-Jahren: Ich erinnere mich noch gut an das Ministrieren bei der Rorate im Volksschulalter: Beginn um 6.30 Uhr, immer werktags, anschl. ging es um 8 Uhr in die Schule! Unter uns entstand ein kleiner Wettbewerb, wer die meisten Tage erreicht ...

Das Kirchweihfest mit dem Ministrantentreffen war richtig schön und auch das gemütliche Zusammensein nach der Kirche war mit vielen Erinnerungen verbunden. Einfach ein gelungenes Treffen ! (Robert Pesl)

Das Ministrantentreffen war ein voller Erfolg – mit vielen bekannten Gesichtern, die man schon Jahre nicht mehr getroffen hat und eine Menge gemeinsamer, positiver Erinnerungen. Über eine Wiederholung würde ich mich freuen! (Philipp Summereder)

Kirchenfeste, Ministrantenstunden und Jungscharlager waren feste Bestandteile meiner Jugendzeit – Erinnerungen, die ich bis heute sehr schätze. Umso schöner war es, gemeinsam mit euch wieder einmal in alten Zeiten zu schwelgen und diese besonderen Momente aufleben zu lassen. Ein herzliches Dankeschön an dich für die Organisation des Ministrantentreffens – es war wirklich eine große Freude, wieder zusammenzukommen!
(Bernhard Dorninger)



Als ehemaliger Ministrant war es eine wunderbare Erfahrung, beim Kirchweihfest dabei zu sein und die vertraute Atmosphäre wieder aufleben zu lassen. Obwohl keine meiner alten Ministranten-Kollegen dabei waren, erfüllte mich die Gemeinschaft mit den anderen ehemaligen Ministranten mit großer Freude und Nostalgie. Es war ein bewegender Moment, die Erinnerungen an meine Jugend in der Kirche wieder aufleben zu lassen und die Verbundenheit mit der Gemeinde zu spüren. (Ernst Pichler)

Liebe Ex-Ministranten, herzlichen Dank für eure zahlreichen bewegenden Rückmeldungen. Leider konnte ich nicht alle unterbringen!
Auch ich freue mich, dass unser Fest ein so gelungenes war.

Elisabeth W.

1 440 Euro

haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, für unser Pfarrblatt gegeben. Das ist eine großartige Summe, wofür wir uns ganz herzlich bedanken möchten. Damit werden wir einen wesentlichen Teil der Druckkosten decken können.

Herzlich bedanken möchten wir uns auch für die Wertschätzung, die Sie unserem Pfarrmedium immer wieder entgegenbringen!

Für den Fall, dass ... ☺

Hier nochmals unsere IBAN: AT38 1500 0007 2138 8718



Pfarre Linz-St. Antonius

Salzburger Straße 24
4020 Linz

Telefon: 0732/341175
pfarre.stantonius@dioezese-linz.at
<https://www.dioezese-linz.at/linz-stantonius>

Da unser Pfarrblatt nur dreimal im Jahr erscheint und deshalb natürlich nicht ganz auf dem aktuellsten Stand der Dinge sein kann: Besuchen Sie doch auch regelmäßig unsere Website, auf der unser Webadministrator Paul Gutenbrunner unter anderem die neuesten Informationen, und zum Nachlesen auch die letzten Nummern unserer Pfarrblätter für Sie bereitstellt!

Wir irren allesamt, nur jeder irrt anders.



*Viele Spötter meinen, reich an Geist zu sei
und sind nur arm an Takt.*



*Ein gutes Gedächtnis ist eine gute Gabe Gottes.
Vergessenkönnen ist oft eine noch bessere Gabe Gottes.*

Georg Christoph Lichtenberg, 1742 - 1799,
Physiker, Mathematiker, Naturforscher, Schriftsteller

*Als ich während meines Urlaubs im August vom **Ableben Johannes Enichlmayrs** erfuhr, konnte ich es kaum glauben und war sehr betroffen. Hatte ich doch im Juni erst Gelegenheit gehabt, ihn im Rahmen eines Interviews anlässlich seines 60-jährigen Priesterjubiläums näher und besser kennenzulernen. Es war ein sehr gutes und herzliches Gespräch! Danach hatten wir vereinbart, dass er an unserer nächsten gestalteten kfb-Messe teilnehmen würde ...*

Wir haben einander nie wieder gesehen!

Elisabeth Weilguny

Es ist schon sehr traurig, dass wir, nachdem wir in der Sommerausgabe des Antonius-Rufs Nummer 250 noch freudig über das besondere Jubiläum berichten durften, schon in der Ausgabe Nummer 251 den Nachruf des Jubilars drucken müssen:



**Unser Kurat, Kapitularkanonikus
DDr. Johannes Enichlmayr
wurde am 13. August 2025
im 88. Lebensjahr
in die ewige Heimat gerufen.**

Er starb völlig unerwartet an den Folgen eines Sturzes.

Johannes` Glaube und seine Liebe zu Gott und den Mitmenschen waren felsenfest, wie Stein. Sanft, weich und freundlich hingegen waren sein Wesen und sein Lächeln.

Johannes Enichlmayr hat seinen Priesterberuf nicht nur ausgeübt, sondern gelebt – mit jeder Faser seines Seins und bis zu seinem letzten Atemzug.

Auf Wiedersehen in der Ewigkeit, lieber Johannes!



Einen ausführlichen Lebenslauf unseres lieben Verstorbenen finden Sie im Antonius-Ruf Nummer 250, welcher auch auf unserer Website zu finden ist.

Pfarrstatistik
November 2024 - November 2025

Taufen:

9 Kinder, 1 Erwachsener

Erstkommunion: 2

Firmung: 13 Jugendliche

Hochzeiten: keine

Kirchenaustritte: 26

Kircheneintritte: 2



Im Tode vorausgegangen sind am:



22. Februar 2025

Alois Dunzinger (80)

Ottensheim

22. März 2025

Klinglmüller Veronika (76)

Stockhofstraße

29. März 2025

Wurm Agnes (94)

Sennweg

30. März 2025

Neuhofer Katharina (90)

Kremlstraße

2. Juli 2025

Bergsmann Johann (86)

Schwindstraße

4. August 2025

Brunmayr Elfriede (97)

Gluckstraße

13. August 2025

Enichlmayr Johannes (88)

Salzburger Straße

30. August 2025

Schartmüller Maria (94)

Prechtlerstraße

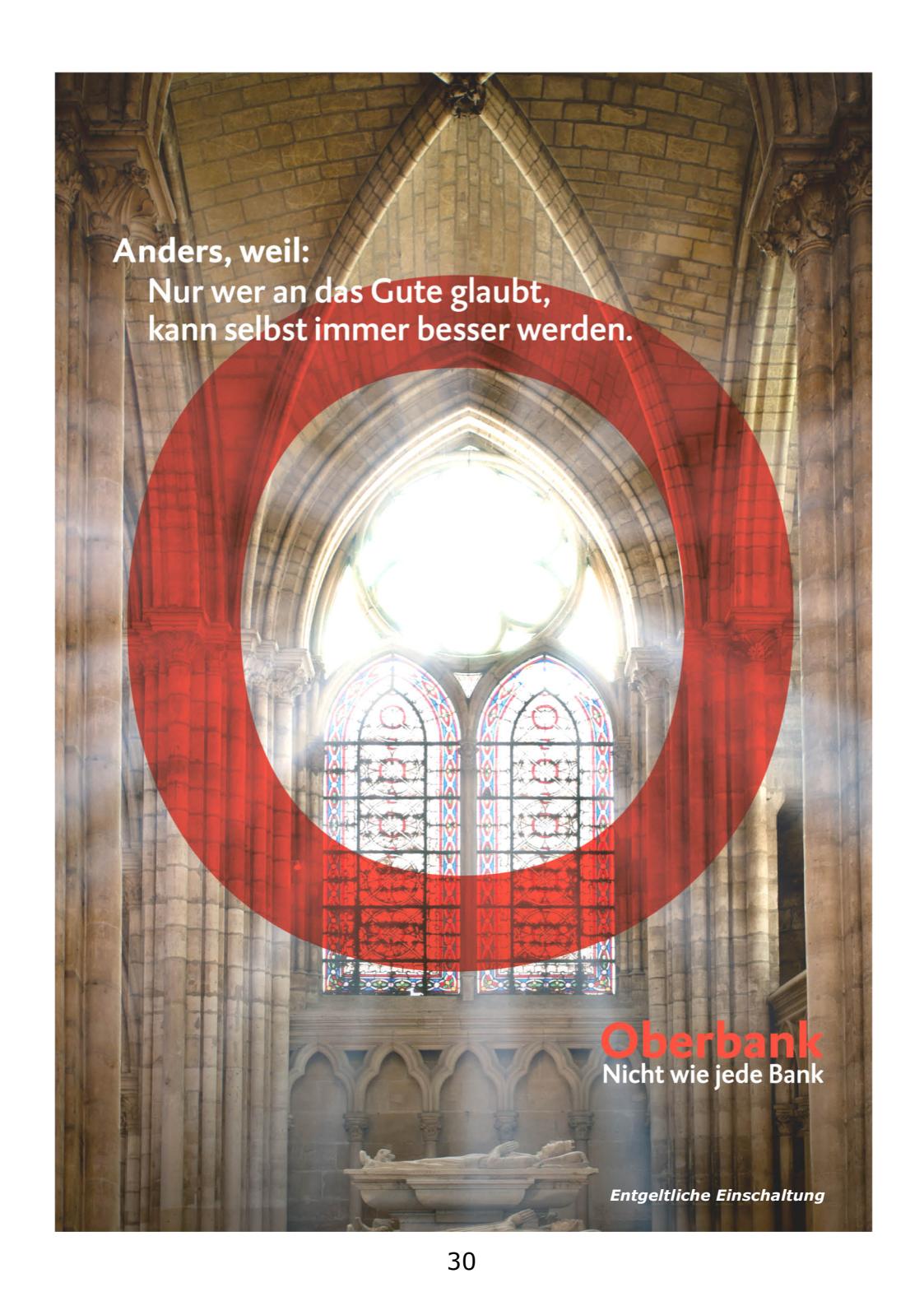
31. August 2025

Zwettler Elfriede (89)

Senefelderstraße

Herr, schenke ihnen den ewigen Frieden!

Amen.

A photograph of the interior of a cathedral, showing the vaulted ceiling and a large stained-glass window. A large, solid red heart shape is overlaid on the image, centered over the window.

Anders, weil:
Nur wer an das Gute glaubt,
kann selbst immer besser werden.

Oberbank
Nicht wie jede Bank

Entgeltliche Einschaltung



SACHEN ... zum ... LACHEN ...



Der Professor zu seinem Studenten:

„Herr Kunz, beweisen Sie mir, dass die Erde rund ist und sich sowohl um die eigene Achse als auch um die Sonne dreht!“
Student: „Entschuldigen Sie bitte, Herr Professor, das habe ich nie behauptet!“



Zwei Unternehmer unterhalten sich auf dem Golfplatz. Da fragt der eine: „Sag einmal, wie machst du das nur? Deine Angestellten sind immer pünktlich und meist sogar noch vor Beginn der Arbeitszeit im Büro!“ Darauf der Angesprochene: „Das ist ganz einfach! Ich habe 30 Angestellte, aber nur 20 Parkplätze.“

Bremer Stadtmusikanten alternativ

„Wer zu viel arbeitet, ist ein ESEL. Der kommt dann auf den HUND, seine ganze Arbeit war für die KATZ und dann kräht kein HAHN mehr nach ihm.“



„Die meisten Unfälle passieren in der Küche“, liest eine Frau ihrem Mann aus der Zeitung vor. Darauf dieser trocken: „Ja, und ich muss sie immer essen!“

Die Ehefrau kommt abends vom Büro und findet ihren Mann nackt auf dem Sofa sitzend vor. „Sag einmal, was machst du da? Bist du von Sinnen?“, schreit sie ihn an. Er, verständnislos blickend: „Aber du hast doch heute Früh gesagt, dass ich ausgezogen sein muss, wenn du am Abend nach Hause kommst!“

Auf dem Christ-kindlmarkt

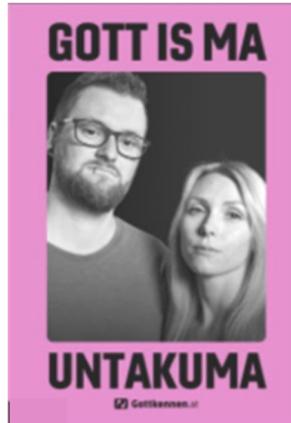
Ein Mann hastet an einem Würstelstand vorbei. „Heiße Würstchen!“, ruft der Standler und noch einmal, „heiße Würstchen!“ „Hören Sie auf zu schreien“, brummt der Mann, „es ist mir vollkommen egal wie Sie heißen!“



GOTT IS MA UNTERKUMA steht seit etwa einem Jahr auf Plakatwänden an den unterschiedlichsten Stellen unseres Landes und klebt an den Heckscheiben mancher Fahrzeuge. Auch als Kino-Trailer, auf Social Media und in Printmedien ist dieser Satz zu finden.

Da Gott in *meinem* Leben ohnehin präsent ist, habe ich diese Aussage zwar wohlwollend zur Kenntnis genommen, mich aber nicht näher damit befasst.

Vor Kurzem aber, als ich gerade am Pfarrblatt arbeitete, kam mir dieser Satz in den Sinn und ich wollte der Herkunft dieser Worte auf den Grund gehen:



GOTT IS MA UNTERKUMA ist eine ökumenisch-christliche Kampagne, die Geschichten von acht Menschen verschiedensten Alters erzählt, denen Gott auf unerwartete und wundersame Weise begegnet ist. Diese Initiative soll Hoffnung schenken und die Menschen dazu ermutigen, Gott in ihr Leben zu lassen.

Gott in unser Leben lassen!

Ich finde, dass gerade der Advent und Weihnachten besonders gut geeignet sind, Gott erneut ganz bewusst in unserem Leben zu integrieren, ihn **UNS UNTERKUMA Z` LASSN.**

Advent stammt vom lateinischen Wort *adventus* ab und bedeutet Ankunft. Wir warten auf die Ankunft Gottes, womit nicht zwangsläufig die Geburt Jesu in Bethlehem gemeint sein muss, sondern auch das **UNTERKUMA** bei und in uns Menschen.

Die Botschaft der Heiligen Nacht öffnet unsere Herzen und macht uns bereit für IHN. Wir sollten achtsam sein und die Chance nutzen, sodass **GOTT UNS A UNTERKUMA** kann.

E. Weilguny

Impressum:

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Franz Zeiger, Mag. Daniel Sancho Mengod

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Paul Gutenbrunner,

Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder

Fotografien: Privat, Wikipedia und [Pixabay](#)

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,
Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für den AR 252: **20. Februar 2026**

Das nächste Pfarrblatt erscheint in der Kalenderwoche 13.